

erwachende Silberbergbau führte sächsische Bergleute aus dem Harz in die Freiburger Gegend. Auch Sachsdorf, Sachsenburg, Sachsengrund weisen auf sie hin.

Bayern kamen in das Vogtland; ihnen schlossen sich auch Schwaben an. Ja selbst Niederländer oder Flamen folgten dem Zuge nach dem Osten. Sie bevorzugten, ihrer früheren Heimat entsprechend, mehr die Ebenen. Bischof Gerung von Meißen gründete durch sie 1154 das Dorf Kühren bei Wurzen.

Da, wo die Wendendörfer dicht bei einander lagen, war wenig Raum für neue Besiedelungen. Deshalb hat sich auch in gewissen Gebieten unseres Vaterlandes, z. B. an der Altenburger Grenze, in der Lommazscher und Bauzener Gegend, das Wendentum reiner erhalten, und noch heute sprechen in der Oberlausitz 50 000 Wenden ihre Muttersprache.

D. Ebert.

Die Vegetationsformationen im Königreich Sachsen.*)

Wenn wir mit einem der neueren Verkehrsmittel, sei es mit dem fauchenden Dampfrosse, dem lautlos dahinhuschenden Fahrrad oder dem kurzatmig pustenden Automobil, Mitteleuropa nördlich der Alpen durchziehen, etwa Frankreich, Deutschland und einen Teil von Rußland, so finden wir allüberall das gleiche Vegetationsbild: Blattwechselnde Laubbäume, immergrüne Nadelhölzer, wogende Gräser, mit eingestreuten, buntblütigen Stauden. Nur die verschiedene Verteilung dieser Vegetationsglieder und die Abwechslung von Höhen und Gewässern bringen den Unterschied in der Landschaft hervor. Ganz anders, wenn wir, umweht von der reinen Gletscherluft, über einen der herrlichen Alpenpässe herniedersteigen zum sonnigen Welschland. Hier glitzern die Gewächse in immergrünem, oft starrem Laube. Der dunkle Lorbeer, die Myrte mit ihren weißen Blüten, der graugrüne Ölbaum und die düsteren Cypressen geben dieser Landschaft den Charakter; dazwischen breiten sich nur selten den unseren ähnliche, aber mit völlig anderen Stauden bedeckte Wiesen aus. Das Hügelgelände ist überstreut mit Maulbeerpflanzungen und Orangengärten. Die Küstenstreifen am Mittelmeer sind umbuscht vom stachelbewehrten Mäusedorn, von herb duftendem Lavendel, von großblütigen Cistrosen, balsamführenden Pistacien und feuerblütigen Oleandern. Welch anderes, farbenreicheres, aber auch welch unruhiges Bild gegen die einfach schöne Harmonie unserer Vegetation! Wir fühlen uns in eine ganz andere, sonnigere Welt entrückt und spüren doch das Heimweh nach den deutschen Wäldern.

Der Botaniker, welcher die Erde eingeteilt hat in eine Anzahl von Florenreichen, wird uns dahin belehren, daß die genannten Gegenden ganz verschiedenen Florenreichen zugehören: Deutschland dem nordischen, Oberitalien dem des Mittelmeergebietes und des Orientes. Die erhöhte Sonnenwirkung in diesen südlicheren Landstrichen, die temperaturmildernde Nähe des Meeres, der Grenzwall der Alpen,

*) Mit Abbildungen nach Originalphotographien des Verfassers.